

Mobil mitten im Wald

„Aktion Mensch“ finanzierte Kleinbus für das „Haus Dahmshöhe“

ANKE DWOREK

DAHMSHÖHE ■ Im Saal wird gemalt und geschrieben, draußen fliegen die Späne. Es herrscht reges Treiben im „Haus Dahmshöhe“ des Landesverbandes Brandenburg der Lebenshilfe für geistig Behinderte, denn seit Mittwoch sind die Teilnehmer des Kreativkurses Kunst wieder im Lande. Sie kommen aus Brandenburg und Berlin, wo sie in Behindertenwerkstätten tätig sind, und sind teilweise aus ihren Wohnorten abgeholt worden. Möglich ist das, weil das „Haus Dahmshöhe“ jetzt einen Kleinbus hat, den die „Aktion Mensch“ zu 80 Prozent finanziert hat. „Wir sind so froh, dass wir jetzt diesen Wagen mit neun Sitzen haben, denn unsere Gäste müssen ja auch oft vom Bahnhof Fürstenberg abgeholt und wieder dort hin gebracht werden. Außerdem sind sie während ihres Aufenthaltes bei uns dank des Busses mobil, können die Region erkunden“, sagt Jutta Goldmann, die das „Haus Dahmshöhe“ leitet.

Dahmshöhe liegt rund fünf Kilometer von Fürstenberg entfernt mitten im Wald, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen. Da ist so ein Bus natürlich Gold wert, und die Teilnehmer des Kunst-



Sie freuen sich mit der Leitung des „Hauses Dahmshöhe“ über den neuen Kleinbus und sind mit die ersten Nutzer; die Teilnehmer des Kreativkurses, der noch bis Sonntag dauert. FOTOS: ENRICO KUGLER

kurses sind mit die ersten Nutzer. 1999 fand sich eine kleine Truppe in Dahmshöhe zusammen, um gemeinsam kreativ zu sein. Von Jahr zu Jahr kamen mehr dazu, denn in den Werkstätten der Lebenshilfe sprach sich herum, wie anregend und wohltuend der Aufenthalt in Dahmshöhe ist. Inzwischen findet der Kunstkurs zweimal im Jahr statt und zeigt keine Ermüdungserscheinungen. Im Gegenteil. Alle sind nach neun Jahren noch begeistert dabei. Das gilt vor allem auch für die beiden künst-

lerischen Betreuer: der Keramikmeister, Maler und Grafiker Klaus Deutsch aus Britz bei Eberswalde und der Sozialpädagoge und Holzbildhauer Paul Krüper-Wallenstein aus Ostfriesland. Letzterer nimmt den weiten Weg nach Nordbrandenburg gern auf sich, „weil ich alles Schräge liebe“. Und schön schräg ist es allemal in Dahmshöhe, weil sich hier eine bunte Truppe versammelt, die richtig viel Spaß miteinander und am Malen, Bildhauern und Schreiben hat. Dabei geht's überhaupt nicht

darum, ob jemand das wirklich beherrscht. „Der Weg ist wichtig, nicht das Produkt“, sagt Klaus Deutsch. Die Ergebnisse – ob Bilder oder Skulpturen – können sich aber allemal sehen lassen. Auch Margitta Matys aus Schwanebeck findet in Dahmshöhe viele Ideen zum Schreiben von Lyrik und Prosa. Einige ihrer Werke sind schon veröffentlicht worden. „So wie andere am Wochenende Kreuzworträtsel lösen, schreibe ich eben.“ Für sie ist das eine ganz normale und ideale Form, sich mitzuteilen.